

Vom Sattler zum Segler

Die Segeljachten der Familie Gucci

Als Teenager hatte er einen eher unauffälligen Job, indem er als Fahrstuhlführer und Page die wohlhabenden Gäste des Londoner Savoy-Hotels auf ihre Zimmer führte und das edle Gepäck schleppte. Schon bald entwickelte er dabei ein ästhetisches Gespür, was für diese Leute schick und wertvoll war. Die Rede ist von Guccio Gucci, Sohn eines florentinischen Lederwarenhändlers. Bald vertiefte er sein Interesse am Design hochwertiger Reit- und Reiseartikel und eröffnete, 40jährig, 1921 in Florenz einen kleinen Laden. Zunächst gab es dort Reitzubehör und Sättel, später auch Reisekoffer und Taschen aus Leder, inspiriert durch den Pferdesport. Das weltbekannte Logo mit dem verschlungenen Doppel-G aus den Initialen des Firmengründers entwickelte indes Guccios Sohn Aldo 1933, und 1947 erweiterte Gucci sein Sortiment mit Mode, Schmuck und Accessoires.

Szenenwechsel.



Créole, vor Saint-Tropez

Im gleichen Jahr, 1947, kauft der griechische Reeder Stavros Niarchos ein Segelboot namens *Creole*, einen wunderschönen Dreimaster, bis heute die größte im Wesentlichen aus Holz gebaute Segeljacht. Der Zustand ist jedoch ziemlich desolat, er lässt sie mit Millionenaufwand und nach alten Unterlagen restaurieren.

Neben ihrer Schönheit und Größe haftet diesem Schiff aber auch eine gute Portion Unglück und Tragik an.

Nachdem die Sektflasche bei der Taufe 1927 auf den Namen *Vitra* erst nach dem dritten Versuch zerplatzen wollte, ließ der erste Eigner Alexander Cochran¹ kurz später die Masten erst um drei Meter, später um ein weiteres Stück kürzen, weil er meinte, das Rigg sei sonst nicht handhabbar. Die Balance der Jacht litt darunter, und man entferne Bleiballast – wohl zu viel, das Boot reagierte fortan viel zu sensibel. Über all das wurde Eigner Cochran krank und starb ein Jahr später, 55jährig, an Tuberkulose. Viel Freude hatte ihm seine neue Jacht nicht bereitet. Verschiedene Eignerwechsel folgten, bis jener Niarchos das Schiff übernahm.

¹ Cochran hatte 1910 bereits mit dem Herreshoff-Schoner *Westward*, der heute als Nachbau unter dem Namen *Eleonora* unterwegs ist, Segel- und Regattaerfahrungen gemacht.

1970 ankerte *Creole* vor Niarchos' ägäischer Privatinsel Spetsopoula, er wollte dort Urlaub machen, begleitet von Ehefrau Eugenia und deren Schwester Athina ('Tina') Onassis, Ehefrau eines seiner härtesten Konkurrenten im damals lukrativen Öltanker-Geschäft. Eugenia sollte den Urlaub nicht überleben. Ob es Suizid in ihrer Schiffskabine war, oder ob die Blutergüsse an Ihrem Körper Hinweis auf Fremdverschulden sein konnten, ist bis heute ungeklärt. Jedenfalls überführte der Reeder den Leichnam nach den Untersuchungen vom Festland zurück auf seine Insel, um ihn dort im Familienmausoleum zu begraben. Der Tod Eugenias beendete auch die Liebe Niarchos' zu seiner Jacht. 1977 verkaufte er sie nach Dänemark und – heiratete Athina.

Derweil führten bei den Guccis nach vielen Jahrzehnten der Blüte Familienstreitigkeiten in den 1980er Jahren zu zunehmendem Verfall der Marke, und des Firmengründers Enkel Maurizio verkaufte 1988 nach Auszahlung der übrigen Familienmitglieder den Rest des Unternehmens für 170 Mio. Dollar an einen Investor aus Bahrein. Die Marke Gucci nahm fortan ohne weiteren Einfluss der Gründerfamilien ihren Lauf.



Creole, Detail Deck

1977 wurde Maurizios erste Tochter

Alexandra geboren, 1982 folgte Tochter Allegra, und ein Jahr später kaufte der begeisterte Wassersportler und Segler Gucci, vielleicht mit der Idee gemeinsamer Familienurlaube auf dem Wasser, die hölzerne, ein wenig in die Jahre gekommene Segeljacht *Creole*. Mit ihren ist 65 Metern Länge und über 2.000 Quadratmetern Segelfläche war sie genau das Richtige, um Reichtum und



Ave, Detail Deck

Erfolg nach außen zu tragen.

Guccis Ehefrau Patrizia Reggiani war sehr abergläubisch und ließ ein ‚Medium‘ namens *Frida* den bösen Fluch, der *Creole* aus der Vergangenheit angeblich noch anhaftete, austreiben. Viel hat es wohl nicht gebracht. 1987 wurde untersucht, ob beim Kauf der Jacht krumme Geldgeschäfte getätigt worden sein könnten. Das Boot wurde auf die Balearen gesegelt, um es vor dem Zugriff der italienischen Steuerbehörden zu schützen. 1988 wurde

Gucci angeklagt, aber wegen einer Gesetzesänderung freigesprochen, und so verkaufte er dann seine Firmenanteile.

Die Ehe ging 1991 in die Brüche, und eifersüchtig beobachtete Patrizia, die mit ihren Töchtern aus dem Familienheim ausgezogen war, wie ihr Ex-Mann *Creole* erneut renovieren ließ und eine glückliche Zeit auf ihr verbrachte. Das Gerede, Maurizio wolle seine junge Freundin Paola heiraten,

muss in ihr vielleicht einen grausamen Entschluss hervorgerufen haben. 1995 erschoss ein von ihr beauftragter Killer Maurizio Gucci, er starb 46jährig vor seinem Mailänder Büro. Seine Frau wurde zu 29 Jahren Haft verurteilt und nach 18 Jahren 2016 wegen guter Führung entlassen.

Den beiden Töchtern fiel das Erbe der *Creole* zu, und heute scheint es, als sei Ruhe in die Geschicke der Jacht eingekehrt. Sie ist vor allem im Mittelmeer zu sehen – und dient ihren Eignerinnen meist als Basis für ihr zweites Schiff, die *Avel*. Mit dieser etwas kleineren Jacht sind die Geschwister überaus erfolgreich auf Regatten rund ums Mittelmeer aktiv.

Maurizio Gucci war anfangs mit *Creole* viel zu Regatten unterwegs gewesen, aber er suchte etwas „Handlicheres“ und fand 1994 für gerade mal 15.000 britische Pfund den gut 18



Avel im Hafen von Saint-Tropez

Meter langen Segelkutter *Avel*. 1896 von der gleichen Werft wie später *Creole* gebaut, legte ihr erster Eigner sie aus Mangel an Geld und Gelegenheit 1927 in einem sumpfigen Flussbett im englischen Essex ab und baute sie zu einem Hausboot um. Dort geriet sie in Vergessenheit, wie so viele ihrer

„Leidensgenossen“, war aber bestens konserviert und konnte daher unter Erhalt vieler alter, aber intakter Bauteile und nach Originalplänen restauriert werden. Gerade mal ein Jahr hat Maurizio von seiner kleineren Jacht gehabt, als er ermordet wurde. Heute wird das Boot von den Töchtern – genau wie *Creole* – sehr aktiv gesegelt. Allegra und Alessandra haben so eine Möglichkeit gefunden, das Andenken ihres Vaters zu pflegen.



Avel vor Saint-Tropez

oder Nathanael G. Herreshoff, eine reine Fahrtenjacht und eher etwas fürs Familiensegeln. Aber man ist bei Wettfahrten nicht chancenlos, denn ein unschätzbare Vorteil ist, dass etliche Crewmitglieder schon seit Jahren dabei sind und unter Captain Chris Austin, der selbst schon seit 1989 an Bord ist, aus

Avel ist, anders als die Rennjachten zB von William Fife

ihrem großen Erfahrungsschatz schöpfen können. Bis heute gibt es keinen Motor auf *Avel*, die Mutterjacht *Creole* schleppt ihre kleinere Freundin schon mal von Ort zu Ort, und im Hafen helfen

Creole	
Baujahr	1927
Entwurf	Charles E. Nicholson
Werft	Camper & Nicholson's, Gosport
Erster Eigner	A.S.Chochran, Stavros Niarchos
Jetzige Eigner	Geschwister Gucci
Gesamtlänge [m]	65,30
Rumpflänge [m]	50,52
Breite [m]	9,26
Tiefgang [m]	5,60
Verdrängung [to]	397
Segelfläche [qm]	2.040

Avel	
Baujahr	1896
Entwurf	Charles E. Nicholson
Werft	Camper & Nicholson's, Gosport
Erster Eigner	René Calame, Frankr.
Jetzige Eigner	Geschwister Gucci
Gesamtlänge [m]	18,10
Rumpflänge [m]	17,30 LWL 12,20
Breite [m]	3,50
Tiefgang [m]	2,60
Verdrängung [to]	15
Segelfläche [qm]	218

Schlauchboote beim An- und Ablegen.

Seit Allegra 2014 Mutter geworden ist, tritt sie ein wenig kürzer mit dem Segeln – und *Avel* hat eine Pause im Regattazirkus verordnet bekommen. Daher sieht man das Boot im Augenblick etwas weniger, darf aber gespannt sein, wann es wieder in die Wettfahrten eingreift. Derweil wird die nächste Generation sicher schon an das Segeln herangeführt, sowie es Maurizio Gucci damals mit seinen Kindern gemacht hat.



Avel vor Saint-Tropez